

Protokoll der Richtausschuss-Sitzung IPZV e.V.
Am 17.10.08 im Intercity-Hotel Frankfurt

Anwesend: Gabi Füchtenschnieder, Alexandra Baab, Andre Böhme, Betti Fuß, Uli Reber, Steffi Dincher-Klemm, Beatrix Gippert, Gabi Nagel, Frauke Walter, Andre Böhme, Christoph Leibold, Anke Schwörer-Haag.
Als Gast: Florian Schneider.

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung um 10.25 Uhr durch die Vorsitzende Gabi Füchtenschnieder.

Top 1 Gaedingakeppni-Richter

Gabi Füchtenschnieder stellt zur Diskussion, dass die Zuchtrichter Barbara Frische, Marlise Grimm und Silke Feuchthofen als Gaedingakeppni-Richter ernannt werden. Möglich wäre es auch, den Richterpool um internationale Sportrichter zu erweitern. Ebenfalls entschieden werden müsse, was die Gaedingakeppni-Richter zur Erhaltung ihrer Lizenz tun müssen?

An dieser letzten Frage entzündet sich eine Diskussion darüber, dass notwendige Fortbildungsseminare in der Vergangenheit immer gescheitert sind, weil die isländischen Ausbilder diese Termine abgesagt haben. Ohnehin würden Gaedingakeppni-Veranstaltungen nach einer anfänglichen Euphorie seltener ausgeschrieben und haben vergleichsweise geringe Starterfelder. Während zunächst die Mehrheit für eine Ernennung weiterer Richter ist, entscheidet sich das Gremium dann einstimmig dagegen. Man will erst die weitere Entwicklung abwarten.

Top 2 Richterprüfung 2009

Gabi Füchtenschnieder schlägt vor, die Richterprüfung dahingehend zu verändern, dass eine (leichtere) Grundprüfung auf C-Niveau ausgerichtet und die C-Richter nach bestehen dieser Prüfung, diversen Richteinsätzen und weiteren Praktika für die B-Lizenz eine weitere Prüfung ablegen sollten.

Schnell gerät die Debatte ins Grundsätzliche, weil nicht Jahr für Jahr an der bestehenden Form der Prüfung nachgebessert werden soll.

Übereinstimmend ist das Gremium dafür, dass eine Expertengruppe ausarbeiten soll, wie eine Prüfung besser sicherstellen könnte, dass die „richtigen Persönlichkeiten“ aus dem Pool der Prüflinge herausgefiltert werden.

Ins Gedächtnis gerufen wird eine Entscheidung des Richtausschuss von 2007, wonach sich nur zur Richterprüfung anmelden kann, wer eine schriftliche Empfehlung von einem internationalen Richter vorlegen kann. Diese Vorschrift soll strikt umgesetzt werden.

Für die Arbeitsgruppe melden sich: Alex Baab, Christoph Leibold, Uli Reber und Florian Schneider.

Top 3 Qualifikationsrichter für die WM Sichtung

Gabi Füchtenschnieder verliest die Namen der Quali-Richter, die von den Veranstaltern der Sichtungsturniere für die WM eingeladen werden können. Es sind Carsten Eckert, Högni Frodarsson, Marion Heib, Fridfinnur Hilmarsson, Christoph Leibold, Meike Loewe, Eva Petersen, Florian Schneider und Frauke Walter. Das Gremium bestätigt die Liste.

Top 4 und Top 9 Wahl der WM-Richter Sport und Zucht

Aus vier Bewerbern wird Eva Petersen mit acht Stimmen als Richterin gewählt, die Deutschland auf der WM in der Schweiz vertreten.

Stellvertreter ist Christoph Leibold (sechs Stimmen).

Als Zuchtrichter für Drittelstreifen und Deutsche Meisterschaft werden Barbara Frische (elf Stimmen) und Marlise Grimm (sechs Stimmen) gewählt. Als Dritter Juror soll ein internationaler Richter (möglichst ein Isländer) eingeladen werden.

Top 5 Richtertagessätze

Dauerbrenner-Thema im Ausschuss: die Richtertagessätze. Gabi Füchtenschnieder stellt als unterschiedliche Varianten einer Lösung des Problems zur Diskussion, dass

1. die Veranstalter die Übernachtungskosten tragen sollen
2. die Tagessätze von 110 Euro (C-Richter) und 150 Euro (A/B-Richter) auf einem Betrag x-erhöht werden
3. die Tagessätze grundsätzlich auf einen Betrag x erhöht, bei Hausturnieren aber auf 150 Euro belassen werden.
4. die Stundenzahl der Anwesenheit abgerechnet werden könnte.

In der sehr ausführlichen Diskussion kristallisieren sich zwei generelle Themenstränge heraus:

- a) Die Erhöhung auf einen Betrag x, wobei das Gremium hier schwankt zwischen der notwendigen Interessensvertretung der Richter (weshalb eigentlich eine Erhöhung auf 300 Euro gefordert werden müsste) und einem realistischerweise

durchsetzbaren Betrag – in Anbetracht dessen, dass die vom Ausschuss beschlossene Erhöhung auf 180 Euro im Jahr 2007 vom Hauptvorstand abgelehnt wurde und damit alles beim Alten blieb.

- b) Eine strukturelle Änderung des Turniersystems, die Rücksicht nimmt auf die Tatsache, dass Reiter nicht mehr Nenngeld bezahlen können/wollen; die meisten Veranstalter grade null auf null rauskommen und die Richter effektiv zu wenig entschädigt werden, weil sie von den 150 Euro ihren ganzen Auslagen (Hotel etc) finanzieren müssen. Vor diesem Hintergrund kann es auch als „Luxus“ betrachtet werden, wenn - salopp formuliert - über das ganze Turnier im Prinzip zwei Richter finanziert werden, von denen niemand etwas hat, weil immer die höchste und die niedrigste Note gestrichen werden. Ein Luxus, der Vorteile haben kann – aber angesichts der Kosten nicht mehr unbedingt zeitgemäß ist. Ein Vorstoß, der aber wohl erst noch reifen muss.

Einstimmig empfiehlt das Gremium abschließend eine Erhöhung der Richtertagesätze auf 200 Euro für A/B-Richter und auf 150 Euro für C-Richter – verbunden mit einer automatischen Anpassung an die jährliche Preissteigerung. Außerdem gilt künftig für alle Richter ein Gleichheitsgrundsatz, weshalb Zuchtrichter für ihre Anfahrt keine ganze oder halbe Tagespauschale mehr berechnen dürfen.

Top 6: Fortbildungen 2009

Gabi Füchtenschnieder gibt als Termine bekannt:

- 13. und 14. Januar auf dem Wiesenhof, Referent ist Michael Putz (ehemaliger Leiter der Landesreitschule Münster, Sportrichter FN, bildet FN Richter fort). Thema: Takt und Losgelassenheit. Da diese Fortbildung nur für A-Richter offen ist, wird die Richtertagung mit einer anderen Fortbildung verbunden.
- Praktisches Richten auf der Deutschen Meisterschaft 2009; Inhalte werden noch bekannt gegeben.
- Losgelassenheit im Tölt (Verbunden mit der Richtertagung). Ort und Datum (im Frühjahr) werden noch bekannt gegeben.

-

Top 7 Richterüberprüfung

Gabi Füchtenschnieder stellt verschiedene Konzepte einer qualitativen Überprüfung von Richterleistungen vor. Danach könnten die Richter in regelmäßigen Abständen sozusagen ihre Prüfung wiederholen müssen;

oder es könnten Leitwölfe/gewählte Mentoren von außerhalb der Ovalbahn das Geschehen überwachen und die Leistungen bewerten. In der Diskussion entpuppten sich diese Vorschläge aber als untauglich für die Praxis – zum Beispiel auch, weil von außen nicht ersehen werden kann, mit welchen Einzelnoten ein Richter zu seiner Bewertung gelangt ist. Oder auch, weil das System eine subjektive Bewertung von Leistungen vorsieht, weil das selbstgefällte Urteil des Richters ausdrücklich erwünscht ist, was sich ja nicht zuletzt darin ausdrückt, dass fünf Richter getrennt ihre Bewertung abgeben. Was allerdings nicht heißen soll, dass über Noten und Richterurteile nicht gesprochen werden soll. Hier wird künftig der Chefrichter mehr in der Pflicht sein. Er soll die Kollegen auf dem Turnier ansprechen, wenn der Eindruck entsteht, dass hinter ihrem Urteil kein idealistischer Einsatz mit dem Bemühen um hohe fachliche Kompetenz steht. Der Chefrichter soll diese Fälle auch dem Richtressort weiter melden. In der Verantwortung von Gabi Füchtenschnieder und Christoph Leibold liegt es dann, diese Richtkollegen auf ihre Einstellung anzusprechen und gegebenenfalls Fortbildungen zu empfehlen/verlangen.

Top 8 Verschiedenes

Aus gegebenem Anlass – Deutsche Meisterschaft – hatte Gabi Füchtenschnieder zu einer Hufbeschlagsfortbildung einladen wollen. Dies, so war die Mehrheit im Gremium, sei wenig zielführend, so lange die Beschlagsvorschriften international nicht geändert sind. Angeregt wurde, den turnierinteressierten Hufschmieden eine Ausbildung anzubieten, an deren Ende sie als Ringstewards für Hufkontrollen eingesetzt werden können. Offizieller Ringsteward wäre demnach, wer staatlich anerkannter Hufschmied ist, den FIPO/IPO-Einführungskurs besucht hat sowie fünf Praktika bei internationalen Richtern – vorzugsweise im Bereich Huf- und Ausrüstungskontrolle.

Anke Schwörer-Haag